

DGfZ sieht weiteren Forschungsbedarf im Bereich des somatischen Klonens

Im Dezember 2007 hat die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) den Entwurf eines wissenschaftlichen Gutachtens über die Auswirkungen des somatischen Klonens auf die Sicherheit von Produkten geklonter Tiere oder deren Nachkommen sowie auf Tiergesundheit und Tierschutz veröffentlicht. Die abschließende Fassung befindet sich derzeit in der Beratung. Das vorliegende Datenmaterial wird als ausreichend angesehen, um eine wissenschaftliche Beurteilung für Rind und Schwein abzugeben. Ähnlich wie schon früher von der US-amerikanischen Aufsichtsbehörde FDA wird in dem Entwurf zum Ausdruck gebracht, dass derzeit keine wissenschaftlichen Gründe erkennbar sind, die Anlass geben, an der Sicherheit von Produkten geklonter Tiere oder deren Nachkommen zu zweifeln. Probleme werden noch bei der Tiergesundheit und beim Tierschutz gesehen, die vermutlich durch verbesserte Technik und Erfahrung gelöst werden können. Forschungsbedarf besteht weiter besonders zur Aufklärung möglicher Langzeiteffekte und möglichen Auswirkungen auf die Umwelt und die Biodiversität.

Die DGfZ begrüßt diese Position und nimmt dazu wie folgt Stellung:

Das somatische Klonen befindet sich in Europa zurzeit noch im Experimentalstadium; weltweit sind nur sehr wenige Klontiere verfügbar (Rind: 3500 – 4000 Tiere, Schwein: ca. 1500 Tiere). Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass weltweit nach aktuellen Zählungen etwa 1,4 Mrd. Rinder und ca. 1 Mrd. Schweine gehalten werden. Es ist zu erwarten, dass die Methode in den kommenden Jahren kontinuierlich verbessert wird und damit zukünftig effizient in der Tierzucht eingesetzt werden kann. Mit dem Klonen sind nicht nur Risiken verbunden (die den verantwortlichen Wissenschaftlern und den Züchtervereinigungen sehr wohl bewusst sind), sondern auch Chancen. Daher sollten auch die Konsequenzen eines Verzichts und der entgangene Nutzen bedacht werden. Die zweifellos notwendigen Anpassungen an veränderte Rahmenbedingungen (neue Tierkrankheiten, Klimawandel etc.) erfordern eher mehr und nicht weniger innovative Technologien in der Tierzucht.

Die DGfZ hält das Klonen mittel- bis langfristig für ein wichtiges Instrument, das die vorhandenen Züchtungstechnologien nicht ersetzen, sondern sinnvoll ergänzen kann. Die praktische Anwendung fortschrittlicher Züchtungstechnologien ist und bleibt die Grundlage für eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Tierzucht. Die Zucht von Nutztieren hat eine lange und erfolgreiche Tradition. Im Rahmen der ihm jeweils verfügbaren technischen Möglichkeiten hat der Mensch solche Populationen vermehrt, die ihm für spezifische Anforderungen und Zwecke nützlich erschienen. Erst seit ca. 50 Jahren gibt es eine wissenschaftlich begründete Tierzucht, die wesentlich auf der Nutzung der instrumentellen Besamung (KB) und, in der jüngeren Vergangenheit, des Embryotransfers (ET) als zentrale biotechnologische Verfahren beruht. Während die KB heute bei mehr als 80% der weiblichen Rinder in Ländern mit einer modernen Tierzucht eingesetzt wird und eine bessere Ausnutzung des genetischen Potentials wertvoller Vätertiere erlaubt, wird der ET bei den leistungsfähigsten weiblichen Tieren einer Zuchtpopulation (etwa 1 %) eingesetzt. Um die Einführung der KB hat es in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts heftige Kontroversen gegeben; heute ist die Technik international akzeptiert. Ohne Einsatz von KB und ET wären die hohen Leistungen unserer Nutztiere und die hohe Qualität tierischer Produkte zu akzeptablen Preisen nicht denkbar gewesen.

Eine ähnliche Entwicklung ist für das somatische Klonen vorstellbar. Die ausführlichen Studien von FDA und EFSA zeigen, dass von Produkten geklonter Tiere und deren Nachkommen nach derzeitigem Kenntnisstand keine gesundheitlichen Risiken für die Verbraucher zu sehen sind. Dies ist eine wichtige Grundlage für die wirtschaftliche Nutzung dieser Technologie.

In der Zukunft wird neben genomischen Kenntnissen auch das Klonen für spezifische Zwecke in der Tierzucht von Bedeutung sein. Bei einer verantwortungsbewussten Anwendung des somatischen Klonens ist nicht mit negativen Auswirkungen auf die genetische Vielfalt in der Population zu rechnen. Im Gegenteil, durch das Klonen kann das genetische Potential einzelner wertvoller Individuen für die Nachwelt und/oder Zucht erhalten werden. Klone können zudem ein wichtiges Hilfsmittel in der modernen Tierzuchtforschung darstellen, um beispielsweise neue Erkenntnisse über Gen-Umwelt-Interaktionen zu erarbeiten oder um als Vorstufe bei der Entwicklung von innovativen Technologien zu dienen.

Die DGfZ sieht das somatische Klonen als ein zukünftiges biotechnologisches Verfahren für die Tierzucht und befürwortet angesichts der vielfältigen positiven Anwendungsperspektiven eine verantwortungsvolle Weiterentwicklung dieser Technologie. Des Weiteren ist eine Begleitforschung in den verschiedensten Bereichen notwendig, um u.a. die bestehenden Fragen bezüglich der Langzeiteffekte zu klären.

Um Vertrauen beim Verbraucher zu schaffen, ist größtmögliche Transparenz erforderlich. Die DGfZ befürwortet deshalb eine Datenbank, in der alle relevanten Informationen zum Klonen zur Verfügung gestellt werden. Sie hält angesichts der globalen Herausforderungen eine rationale und nüchterne Debatte über das somatische Klonen bei Nutztieren für notwendig.

Dr. E.-J. Lode
- Präsident -

Dr. Kirsten Sanders
- Geschäftsführerin -